



Heimliche Zeit, wenn es draußen
friert und schneit und der Christ
ist nicht mehr weit!

Wie's tuschelt in den
entferntesten Ecken, kichert
und lacht! Überall Bepacktsein,
Verstecken; Hoffen und
Wünschen webt feiernd durchs
Zimmer: ein Heinzelmännchen
im Lampenschimmer.

Mich deucht, ich sah einen
güldenenen Schein: Guckt da
nicht Sankt Niklas zum Fenster
herein? Glocken erklingen
in weiter Ferne. Bratpfelduft aus
dem Ofen quoll.

Am nachtklaren Himmel
schimmern die Sterne
verheißungsvoll. Und schauen
das Treiben und freuen sich mit
bei der eilenden Menschen
froh klingendem Schritt.

Friedvolles Hasten weit und breit:
Weihnachten ist nahe! O heimlich
Zeit!

Albert Sergel

Private Nutzung erlaubt.

Text: **Albert Sergel** (geb. 4.11.1876 in Peine - 26.6.1946 in Berlin), deutscher Schriftsteller

Bild: © monicore, pixabay.de

Kategorie/n: **Advent: Adventsgedichte und Geschichten zum Advent, Weihnachten: Weihnachtsgedichte über den Zauber der Weihnachtszeit**

Zitat-ID: 4308

www.viabilia.de